

Jahresbericht

20
25



	<u>Seite</u>
Kurzzusammenfassung	2
Dankeswort	3
Einführung	4
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	5
2. Personelle Besetzung	6
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	8
3.1. Einzelfallbezogene Hilfen	8
3.2. Prävention	9
3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	10
3.4. Zugehende Tätigkeiten im Rahmen der „aufsuchenden Erziehungsberatung“	10
4. Klientenbezogene statistische Angaben	11
4.1. Allgemeine Angaben	11
4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	11
4.3. Angaben zur Familie	13
4.4. Anregung zur Anmeldung	14
5. Gründe für die Inanspruchnahme	17
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	18
6.1. Fallzuordnung nach SGB VIII	18
6.2. Gesprächskontakte und Beratungssetting	19
6.3. Häufigkeit und Dauer der Beratung	19
6.4. Art des Abschlusses	20
6.5. Online Beratung	20
7. Interne Qualifikation und Qualitätssicherung	22
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	24
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	27
10. Aus unserer Arbeit	32

Impressum:

Herausgeber: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Simon Meier

Mitwirkende: Dr. Simon Meier, Silke Baier, Daniela Groß, Ebba Piplack, Marcus Niepmann, Claudia Streit

Stand: 03/2026



1. Einzugsgebiet Stadt und Landkreis Regensburg

(Quelle: Stadt Regensburg, Stand 2025 www.regensburg.de/buergerservice/statistik)

(Quelle: Landkreis Regensburg, Stand 2023 www.statistik-bayern.de)

Einwohner		Stadt	Landkreis
	gesamt	179.329	198.160
	0 – 25 Jahre	46.364	51.656

2. Personalausstattung

4 Dipl.-PsychologInnen	(2m/2w)	VZ/TZ	(39,0/32,0/32,0/14,0 h/Wo)
3 Dipl.-Soz.-Päd. (FH)	(w)	TZ	(35,0/34,5/32,0 h/Wo)
1 Heilpädagogin	(w)	TZ	(32,7 h/Wo)
2 Teamassistentinnen	(w)	VZ/TZ	(39,0/15,2 h/Wo)

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	663
Übernahmen:	330
gesamt:	993
Virtuelle Beratung:	294

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit der Nennungen im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	5,3%
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	6,9%
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	17,3%
Belastende Einflüsse im Familienumfeld:	45,2%
Besondere Fragestellungen:	17,4%

5. Präventive Arbeit

5.1. Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierungen, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer: ca. 1.500 Personen bei ca. 68 Veranstaltungen

Gremienarbeit und Vernetzung: 75 Treffen/Veranstaltungen

5.2. Zusammenarbeit mit Schulen:

- Supervision für das Team der Stütz- und Förderklasse im Landkreis Regensburg

- Kooperation mit der Jugendsozialarbeit in Stadt und Landkreis Regensburg

5.3. Zusammenarbeit mit Familienzentren:

- offene Sprechstunde am Familienzentrum Bischof-Wittmann-Haus, Regensburg

5.4. Teilnahme an der Virtuellen Beratung

- der bke:

154 Klienten in Einzelberatung (Mail/Chat), zusätzlich Gruppen- und Themenchats

- der Caritas-Online-Beratung:

140 Klienten in Einzelberatung (Mail)

5.5. Projekt „Hören, lauschen, lernen“: Phonologische Bewusstheit bei Vorschulkindern:

11 Kindergärten, 33 Testungen mit dem Würzburger LRS-Screening

5.6. Angebot einer Mutter-Kind-Gruppe nach STEEP-Prinzipien für jugendliche Mütter am

Haus Mutter-Kind Regensburg: 15 Mütter mit ihren Kindern wurden einbezogen

6. Aussichten 2026

- Stellenerweiterung
- Social Media Auftritt
- Eröffnung Außenstelle Neutraubling



Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg in der Oberpfalz und in Niederbayern standen im vergangenen 2025 an einem entscheidenden Punkt und sind auch die nächsten Jahre intensiv gefordert. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und psychosozialen Rahmenbedingungen verändern sich mit hoher Dynamik – und mit ihnen die Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe. Der vorliegende Tätigkeitsbericht macht deutlich: Der Bedarf an qualifizierter, niedrigschwelliger und präventiver Erziehungsberatung wächst kontinuierlich, während die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen zunehmend unter Druck geraten.

Die Nachfrage nach Beratung hat erneut deutlich zugenommen. Kinder, Jugendliche und Eltern sind mit komplexen Problemlagen konfrontiert, die sich nicht mehr auf einzelne Belastungsfaktoren reduzieren lassen. Psychische Erkrankungen, Entwicklungsauffälligkeiten, familiäre Krisen, Bildungsungleichheit und soziale Unsicherheiten überlagern sich zunehmend. Erziehungsberatungsstellen übernehmen damit eine zentrale Steuerungs- und Entlastungsfunktion im Hilfesystem: Sie wirken präventiv, verhindern Eskalationen und tragen dazu bei, kostenintensivere Hilfen zur Erziehung zu vermeiden oder gezielter einzusetzen.

Der Tätigkeitsbericht 2025 macht deutlich, dass die Erziehungsberatungsstellen ein unverzichtbarer Bestandteil einer wirksamen, sozialraumorientierten und zukunftsfähigen Jugendhilfe sind. Ihre Arbeit stärkt Familien frühzeitig, entlastet andere Hilfesysteme und leistet einen messbaren Beitrag zur Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen. Diese Rolle muss sich künftig stärker in der Jugendhilfeplanung, in verbindlichen Finanzierungsstrukturen und in politischen Schwerpunktsetzungen widerspiegeln.

Es bedarf klarer politischer Entscheidungen, um die Erziehungsberatung dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln: verlässliche Rahmenbedingungen, eine bedarfsgerechte Finanzierung, Investitionen in Digitalisierung sowie eine Stärkung präventiver Ansätze gegenüber reaktiven Hilfesystemen. Der vorliegende Bericht versteht sich daher nicht nur als Rückblick, sondern auch als Aufforderung zum gemeinsamen Handeln.

Unser Dank gilt dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Regensburg und dessen Leitung, Herrn Dr. Simon Meier, die unter herausfordernden Bedingungen mit hoher Fachlichkeit, Verantwortung und Engagement arbeiten. Ebenso danken wir den Trägern und Kooperationspartnern, die diese Arbeit unterstützen. Es liegt nun an Politik und Verwaltung, die notwendigen strukturellen Voraussetzungen zu schaffen, damit Erziehungsberatung auch künftig ihre präventive und gesellschaftlich unverzichtbare Funktion erfüllen kann.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2026.

Michael Eibl
Direktor der KJF

Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen und Dienste



Sehr geehrte Damen und Herren,

Erziehungsberatung steht in Stadt und Landkreis Regensburg in der Mitte der Gesellschaft und wird von ihr in hohem Maße angenommen. Als kostenfreies und niederschwelliges Versorgungsangebot stehen wir sowohl im Präsenz- als auch Onlineformat für Familien unserer Region zur Verfügung. Wir sind glücklich und dankbar, dass wir seit 01.01.2026 den Mitarbeiterstab unserer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern bedeutsam erweitern konnten und dafür von Seiten unserer Kostenträger die volle Unterstützung erhalten haben. Ab März 2026 wird unser „on demand“-Angebot auf Social Media online gehen, ein weiterer großer Meilenstein für die Entwicklung unseres aufsuchenden Präventions- und Versorgungsangebots. Somit sind wir auf allen Ebenen der Beratung von Familien vorhanden und sichtbar.

Gleichzeitig nehmen die Herausforderungen für Kinder, Jugendliche, Eltern und junge Erwachsene in einem atemberaubenden Tempo zu. Die Folgen von ausgeprägten Mediennutzungsstörungen für die mentale Gesundheit der Familienmitglieder sind nur ein zentrales Beispiel für einen Hochrisikoprozess in unserer Gesellschaft. Die Landschaft der Erziehungsberatung in Bayern wird dabei leider zunehmend zum „Ausfallbürgen“ für unzureichende Präventionsangebote und eklatante Versorgungslücken in anderen Bereichen, wie etwa dem Gesundheitssystem. Trotz eines erneut signifikanten Anstiegs unserer Fallzahlen um etwa 6% im Jahr 2025, bei gleichen personellen Ressourcen, reicht unser herausragendes Engagement in den Beratungsstellen für die Familien in Stadt und Landkreis Regensburg allein nicht aus.

Um „vor die Welle“ in der Versorgung gelangen zu können, benötigen wir neben zusätzlichen personellen Ressourcen dringend schlagkräftige und wissenschaftlich fundierte KI-Projekte in eigenen geschlossenen und geschützten KI-Räumen. Erste konkrete Projekte hierzu, wie bspw. im Bereich der Protokollierung, sind bereits erarbeitet, benötigen aber weiterhin Unterstützung in der Finanzierung. Wir wollen und werden von Seiten unserer Beratungsstelle allen Herausforderungen dieser Zeit für Familien ins Auge schauen und nachhaltige Lösungsansätze hierzu auf den Weg bringen, benötigen dabei jedoch dringender denn je die volle Unterstützung von Seiten der Öffentlichen Jugendhilfe und der Politik.

Dank

Wir danken ganz herzlich unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, dem Vorstand und den zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. und unserem Abteilungsleiter Herrn Michael Hösl für ihre große persönliche und fachliche Unterstützung für unsere Stelle. Wir schätzen es enorm, dass von Seiten unseres Trägers unseren Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern so viel Wertschätzung und Support zu Teil wird.

Wir schließen uns auch dem Dank unseres Trägers an die Kommunen von Stadt und Landkreis Regensburg, dem Freistaat Bayern sowie der Diözese für die Unterstützung und Förderung gerne an.

Unser Dank gilt aber auch allen Kolleginnen und Kollegen aus dem sozialen Netzwerk für die offene und wertschätzende Zusammenarbeit. Und ganz besonders danken wir den Familien, Kindern und Jugendlichen für ihr großes Vertrauen in unsere Arbeit.

Dr. Simon Meier
Leiter der Beratungsstelle



1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Regensburg ist eine eigenständige Einrichtung der Jugendhilfe in freier Trägerschaft. Sie steht allen zur Verfügung, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Grundlage der Tätigkeit ist das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (SGB VIII), die Leistungen werden für die Jugendhilfe in Stadt und Landkreis Regensburg auf vertraglicher Grundlage erbracht.

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**.
Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.

Anschrift: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Ostengasse 31
93047 Regensburg

Telefon: 09 41/7 99 82-0
Telefax: 09 41/7 99 82-22
E-Mail: info@beratungsstelle-regensburg.de
Homepage: www.beratungsstelle-regensburg.de

Träger: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V.
Orleansstraße 2 a, 93055 Regensburg
Direktor: Michael Eibl



Telefonzeiten: Montag – Donnerstag
08.30 Uhr – 12.00 Uhr und 13.15 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag:
08.30 Uhr – 12.00 Uhr und 13.15 Uhr – 14.30 Uhr

Anmeldung: Kann telefonisch, schriftlich/Mail oder persönlich erfolgen.
Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bemüht, Soforttermine zur Verfügung zu stellen. Soweit notwendig können Termine nach Absprache in die Abendstunden verlegt werden.
Wartezeiten können auftreten.

Außensprechtag: **Schierling**
Am Rathausplatz 25 (2. Stock), 84069 Schierling
Sprechstunde **Dienstag**, Termine über Regensburg

Neu! Ab März 2026:

Neutraubling

Sprechstunde **Freitag**,
Termine über Regensburg

Hans-Watzlik-Straße 5 (3. OG)
93073 Neutraubling

Nittendorf

Am Marktplatz 3, 93152 Nittendorf
Sprechstunde **Donnerstag**, Termine über Regensburg

Hemau

Geometergaßl 1, 93155 Hemau
Sprechstunde **Montag**, Termine über Regensburg

Krankenhaus St. Josef

Familiensprechstunde Onkologie
Sprechstunde wird über das Krankenhaus St. Josef vereinbart

medbo Regensburg

Familiensprechstunde in der Tagklinik
Sprechstunde wird über die medbo vereinbart



2. Personelle Besetzung

Hauptamtliche Mitarbeiter:

Dr. Simon Meier	Dipl.-Psychologe/ Leiter Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut (VT) 39,00 Stunden
Daniela Groß	Dipl.-Psychologin/stellv. Leitung Familientherapeutin 32,00 Stunden
Marcus Niepmann	Dipl.-Psychologe Dipl.-Sozialpädagoge Psycholog. Psychotherapeut (VT) 32,00 Stunden
Teresa Krug	Psychologin, M.A. sc. Dipl.-Sozialpädagogin B.A. 14,00 Stunden bis 31.03.2025
Sonja Flogaus	Dipl.-Psychologin Psycholog. Psychotherapeutin (VT) 14,00 Stunden ab 01.06.2025
Ebba Piplack	Dipl.-Sozialpädagogin, FH Kinder-/Jugendpsychotherapeutin (GwG) 35,00 Stunden
Sabine Brauner	Dipl.-Sozialpädagogin, FH Familientherapeutin, DGSF 32,00 Stunden
Claudia Streit	Dipl.-Sozialpädagogin B.A. (FH) Familientherapeutin 34,50 Stunden
Irmgard Koss	Heilpädagogin 32,7 Stunden
Silke Baier	Teamassistentin 39,00 Stunden
Ellen Reithner	Teamassistentin 15,20 Stunden



2. Personelle Besetzung

Simone Lauberger

Reinigungsfachkraft
20,00 Stunden

Nebenamtliche Mitarbeiter/Honorarkräfte (stundenweise)/Praktikanten/Hospitation:

Umgangsbegleitung:

Margit Pausch, Dipl.-Soz.-Päd. (FH); Norbert Jobst, Heilpädagoge, bis 31.07.2025

Christine Koch-Arendt, staatl. gepr. Erzieherin, bis 31.07.2025

Elisabeth Schrettenbrunner-Pessler, Dipl.-Soz.-Päd. (FH), ab 01.08.2025

Hören, Lauschen, Lernen

Friederike Langhammer, Dipl. Soz.-Päd. (FH), Christine Zechmeister, Dipl.-Psychologin

Praktikanten/innen:

Emilia von Fumetti, Sozialpädagogik (Halbjahrespraktikum ab Oktober 2024 – März 2025)

Alexander Hornich, Sozialpädagogik (Halbjahrespraktikum März – August 2025)

Sally Diefenbach, Sozialpädagogik (Halbjahrespraktikum ab Oktober 2025)

Anna König, Psychologie (05.03.2025 – 02.04.2025)

Sophia Mittermeier, Schnupperpraktikum Soziale Arbeit (19.11.2025 – 28.11.2025)

Clara Brötling, Psychologie, Praktikantin im Traineeformat der KJF (10.02.2025 – 19.02.2025)

Claudia Weindinger, Heilpädagogik (November 2024 – Juli 2025)

Stephanie Scholtz, Heilpädagogik (September 2024 – Juli 2025)

Monika Dobler, Heilpädagogik (September 2024 – Mai 2025)

Fabian Trunczik, Heilpädagogik ab Oktober 2025

Ehrenamtliche Mitarbeiter:

Johanna Scholz, Sozialpädagogin (Master) (ab März 2024)

Unser Berater/innen-Team



v.l.: Dr. Simon Meier, Daniela Groß, Irmgard Koss, Sabine Brauner, Marcus Niepmann, Ebba Piplack, Sonja Flogaus, Claudia Streit

Unsere Teamassistentinnen



v. l.: Silke Baier, Ellen Reithner



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die **Kernaufgaben** der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (SGB VIII) beschrieben. Neben § 28 (Erziehungsberatung) sind dies

§ 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie),

§ 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung),

§ 18 (Beratung Alleinerziehender) und

§ 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) sowie

§ 41 (Hilfe für junge Volljährige).

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden hält die Beratungsstelle folgende **Leistungen** vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter psychologischer Testverfahren angepasst an den Problemstellungen
- Ganzheitliche Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- Spezifische Diagnostik: heilpädagogische und psychologische Entwicklungsdiagnostik in den ersten Lebensjahren sowie Gefährdungsdagnostik im Rahmen des § 8a SGB VIII

Beratungs-, Behandlungs- und Therapieangebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote, z. B.:

- Spieltherapie und (sozial-)pädagogische Spielbetreuung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren, z. B.: Entspannungstechniken im Rahmen von Gruppen- und Einzelarbeit
- Themen- und problembezogene Kinder- und Jugendgruppen:
 - für Trennungs- und Scheidungskinder
 - zur Förderung der sozialen Kompetenz und Stärkung des Selbstwertgefühls
 - Mutmach-Gruppe für Mädchen zur Stärkung der Selbstbehauptung

Angebote für Eltern und Familien

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen als Präsenztermin oder Videocall
- Intensive telefonische Beratung
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

- Psychotherapeutische Begleitung für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil nach Trennung und Scheidung
- Themenbezogene Gruppe für Trennungs- und Scheidungseltern „Kinder im Blick“
- Eltern-Kind-Gruppen:
 - Motorik- und Spielgruppe für Mütter/Väter mit Kleinkindern
 - STEEP™-basierte Mutter/Vater-Kind-Gruppe im Haus-Mutter-und-Kind der Kath. Jugendfürsorge
- PEGAB-Gruppe: Psychoedukative Therapiegruppe für Angehörige von Menschen mit einer Bindungsstörung, Zielgruppe Pflegeeltern und HeimerzieherInnen, die sich als Bezugspersonen um einen jungen Menschen, der unter eine Bindungsstörung leidet, kümmern.

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

- Telefonische oder persönliche fallbezogene Besprechung und Beratung (bei schriftlicher Schweigepflichtentbindung der Eltern) für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere mit der Erziehung von Kindern befassten Personen
- Anonyme fallbezogene Beratung und Supervision für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere mit der Erziehung von Kindern befasste Personen

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen bei erteilter Schweigepflichtentbindung

- Fachliche Zusammenarbeit mit den Einrichtungen und Personen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben, wie Schulen, Kindertagesstätten, Ärzten, Frühförderung, Kliniken, Heime, etc.: Austausch von diagnostischen Befunden, Planung und Abklärung von Interventionen, Organisation von Weiterverweisungen und Nachbetreuungen
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bei der Hilfeplanung in Fällen von Kindeswohlgefährdung und bei weitreichenden Hilfen zur Erziehung, z. B. Heilpädagogische Tagesstätte, Sozialpädagogische Familienhilfe, Fremdunterbringung in Heim und Pflegefamilie

Unsere Beratungsstelle wirkt an der virtuellen Beratungsstelle der bke und Caritas mit. Angeboten werden neben der Beratung per E-Mail auch themengebundene Chats und Einzelchats für Jugendliche.

3.2 Prävention

Allgemeine Prävention

Allgemeine präventive Angebote sollen Eltern und andere Interessierte über kindliche Entwicklung und Erziehungsfragen informieren, aber auch die Beratungsstelle und ihre Angebote bekannt machen und den Weg zur Beratung ebnen. Wir bieten an:

- Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit an Schulen und Kindertagesstätten, z. B. Gesprächskreis im Familienzentrum am Ostentor, Kooperation mit Jugendsozialarbeit
- Bereitstellung von Informationen über unsere Homepage: www.beratungsstelle-regensburg.de



3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Spezifische Prävention von Entwicklungsproblemen

- Seit dem Jahr 2005 führt unsere Beratungsstelle in Kooperation mit den anderen Erziehungsberatungsstellen in Regensburg das Projekt „Hören, lauschen, lernen“ für die Vorschulkinder in der Stadt Regensburg durch
- Eltern-Kind-Gruppe für jugendliche Mütter im Haus-Mutter-Kind zur Stärkung der Eltern-Kind-Bindung
- Familiensprechstunde für an Krebs erkrankte Eltern und ihre Kinder und Jugendlichen sowie weiteren Familienangehörigen zur besseren Bewältigung der Erkrankung
- Offene Sprechstunde für Eltern mit psychischer Erkrankung an der Tagklinik der medbo

Praxisberatung für Fachleute im Netzwerk

Praxisberatung und Qualifizierung von Fachleuten aus dem psychosozialen Netzwerk soll Fachwissen aus der Erziehungsberatung, insbesondere entwicklungspsychologisches Wissen, pädagogisch-therapeutisches Wissen und zielgruppenspezifisches Wissen der Jugendhilfe in die Kooperationsstrukturen zu Tagesmüttern, Krippen, Kindergärten, Schulen und Horteinrichtungen vermitteln. Der gegenseitige fachliche Austausch erleichtert die Zusammenarbeit und senkt die Zugangswege von Familien zur Erziehungsberatung. Darüber hinaus werden persönliche Beziehungen zwischen den Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen aufgebaut. Folgende Angebote gibt es dazu an unserer Stelle:

- Supervision des Teams der Stütz- und Förderklasse im Landkreis Regensburg am Förderzentrum Neutraubling
- Seminare zur Entwicklungspsychologie von Kindern und Jugendlichen für angehende Geistliche im Rahmen des Pastorkurses der Diözesen Regensburg und Passau
- Offene Sprechstunden in Kindergärten im Landkreis Regensburg

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in trägerinternen Fachkommissionen und Entscheidungs- und Beratungsgremien in Stadt und Landkreis Regensburg. Außerdem:

- Bereitstellung einer besonders erfahrenen Fachkraft nach § 72a SGB VIII zur Gefährdungseinschätzung bei Bedrohung des Kindeswohls für Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg: Haus Hemma, Familienzentrum am Ostentor, Integrativer Sport- und Freizeittreff am Hohen Kreuz und für die Regensburger Eltern e.V.

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung aller Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern hin.

3.4 Zugehende Tätigkeiten im Rahmen der „aufsuchenden Erziehungsberatung“

Ein Teil der präventiven und einzelfallbezogenen Angebote wird auch aufsuchend, d.h. nicht in den Räumen der Beratungsstelle in Regensburg erbracht. Dazu zählen vor allem die Außenstellen in Nittendorf, Schierling und Hemau und neu ab dem 1. Quartal 2026 in Neutraubling, die Familiensprechstunde für Familien mit einem krebskranken Elternteil an der Klinik St. Josef, offene Sprechstunden im Kindergarten in Hainsacker und an der Tagklinik der medbo sowie die Mutter-Kind-Gruppe im Haus-Mutter-und-Kind.



4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der beratenen Familien und Jugendlichen

	2021	2022	2023	2024	2025
Übernahmen	227	299	329	307	330
Neuaufnahmen und Wiedervorstellungen	527	601	609	627	663
Gesamt*	754	900	938	934	993
Intensive Telefonberatung**	72	70	45	32	25
Internetberatung per Einzelchat und Mail***	121	53 CV 63 bke	47 CV 49 bke	136 CV 74 bke	140 CV 154 bke
Gruppe im Haus-Mutter-und-Kind****	14	28	20	19	15
Hören lauschen lernen*****	34	44	49	33	33
Beratungsfälle gesamt*****	995	1148	1148	1228	1360

* Hier werden die regulären, nach der amtlichen Bundesstatistik erfassten Beratungen gezählt. Voraussetzung: Die Ratsuchenden sind persönlich an der Beratungsstelle erschienen und haben mindestens eine Beratung erhalten. Die im weiteren Tätigkeitsbericht dargestellten statistischen Daten beziehen sich auf diese Beratungsfälle.

** Intensive Telefonberatungen ohne persönlichen Kontakt sind für manche Ratsuchenden, aber auch Fachleute mit dringenden Anliegen wichtig. Deshalb wird diese Beratungsform speziell erhoben und von reinen Informationstelefonaten unterschieden. Sie werden erfasst, wenn mind. 30 Minuten oder mehrfach beraten, ein schwerwichtiges Thema behandelt wird und grundlegende Daten, z.B. das Alter des Kindes oder das Geschlecht erfassbar sind. Häufig handelt es sich hier um eine Form der familiären Krisenintervention, d.h. es wurde bei akuten Problemlagen beraten.

*** Seit März 2004 werden von uns im Rahmen der sog. „virtuellen Beratung“ der Bundeskonferenz und seit Mitte 2021 bei der Caritas Jugendliche und Eltern individuell per Internet in Form von E-Mails beraten. Zusätzlich finden Beratungen in Chats statt.

**** Seit 2008 führt die Beratungsstelle in Kooperation mit dem Haus Mutter-Kind der Katholischen Jugendfürsorge für die Frauen und Kinder eine Mutter-Kind-Gruppe zur Unterstützung der Eltern-Kind-Bindung durch.

***** 2025 wurden im Rahmen des Projektes „Hören, lauschen, lernen“ Vorschulkinder mit einem Kurzscreening zur phonologischen Bewusstheit getestet. In 33 Fällen wurden von Fachkräften der Beratungsstelle intensive Einzeltests mit dem Würzburger LRS-Screening durchgeführt.

***** Intensive Einzelfallhilfe mit und ohne persönliches Erscheinen an der Stelle.



4. Klientenbezogene statistische Angaben

Im Jahr **2025** nahmen **993** Familien die Angebote der Beratungsstelle in Präsenz wahr.

Insgesamt meldeten sich 800 Familien an. Trotz Terminvereinbarung erschienen 137 Familien (17,1 %) nicht zum Erstgespräch: 18 hatten andere Hilfen gefunden, bei 57 hatte sich das Problem gebessert und 62 gaben keine Gründe für die Absage an.

In der Beratung waren 1.707 (Vorjahr 1.662) Familienmitglieder miteinbezogen. Daneben haben wir mit 190 (Vorjahr 204) Personen außerhalb der Familie (Jugendämter, Schulen, Kindergärten, Ärzte etc.) fallbezogen zusammengearbeitet.

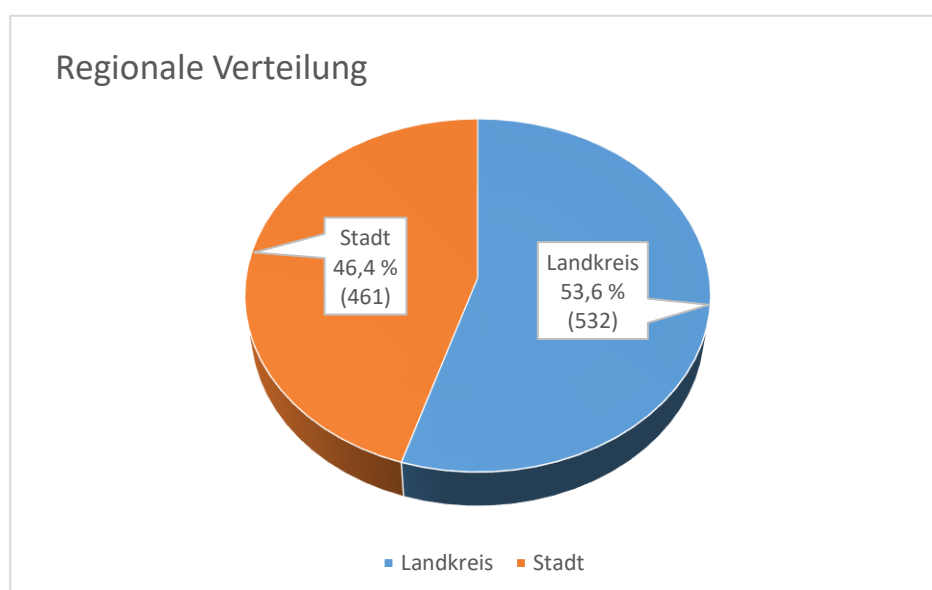
Wartezeit

Krisen wie suizidale Themen, Gewalt und Missbrauch sowie Schulverweigerung haben Vorrang, weshalb den Klientinnen und Klienten hierzu schnellstmöglich ein Termin angeboten wird. Kinder und Jugendliche, die sich selbst melden, bekommen ebenfalls einen schnellen Termin. In der **offenen Jugendsprechstunde** jeden Mittwochnachmittag können Jugendliche ohne Anmeldung erscheinen.

Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	285	28,7
bis zu 4 Wochen	134	13,5
bis zu 8 Wochen	309	31,1
> 8 Wochen	265	26,7
Gesamt	993	100,0

Regionale Verteilung der Familien

In den Außenstellen Nittendorf wurden 43 Familien, in Schierling 36 Familien und in Hema 38 Familien vor Ort beraten. Diese Zahlen sind in der Gesamtverteilung enthalten.





4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	männlich	weiblich	divers	gesamt	%
unter 3	29	19	0	48	4,8
3 – unter 6	92	59	0	151	15,2
6 – unter 9	115	79	0	194	19,5
9 - unter 12	127	95	0	222	22,5
12 – unter 15	83	82	0	165	16,6
15 – unter 18	48	58	1	107	10,8
18 – unter 21	20	41	0	61	6,1
älter als 21	12	33	0	45	4,5
gesamt	526	466	1	993	
%	53,0	46,9	0,1		100,0

4.2.2 Staatsangehörigkeit

	Kinder/Jugendliche	Prozent
deutsch	943	94,9
europäisch	30	3,1
außereuropäisch	10	1,0
unbekannt	10	1,0
gesamt	993	100,0

4.2.3 Migrationshintergrund

2025 haben sich 161 Familien (16,2 %) mit einem Migrationshintergrund an unsere Beratungsstelle gewandt (2024 - 186 Familien/19,9 %). 77 Familien kamen aus dem europäischen Raum, 16 Familien aus Afrika, 61 Familien aus Asien und 7 Familien aus Nord-, Mittel und Südamerika.

Die Beratungsstelle bietet bei Bedarf auch Beratung mit SprachmittlerInnen an.



4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.2.4 Schulbildung/Beruf

	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	54	5,5
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe, SVE)	262	26,5
Förderschule/DiaFö	12	1,2
Grundschule	271	27,4
Mittelschule	82	8,2
Realschule/Wirtschaftsschule	77	7,6
Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule	160	16,1
Universität, Hochschule für angewandte Wissenschaften	20	2,0
berufstätig, Berufs(fach-)schule	36	3,6
arbeitslos, Sonstiges	8	0,8
keine Angabe	11	1,1
gesamt	993	100,0

4.2.5 Geschwister

	Anzahl	Prozent
keine Geschwister	312	31,4
1 Geschwister	424	42,8
2 Geschwister	192	19,3
3 Geschwister	54	5,4
4 Geschwister	9	0,9
mehr als 4 Geschwister	2	0,2
unbekannt	0	0,0
gesamt	993	100,0

4.3. Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation und belastete Familien

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	464	46,8
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	45	4,5
Alleinerziehender Elternteil	405	40,8
Außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	57	5,7
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene lebt selbständig	20	2,0
Sonstiges/unbekannt	2	0,2
gesamt	993	100,0



4. Klientenbezogene statistische Angaben

46,8 % der beratenen Kinder und Jugendlichen lebten 2025 bei ihren beiden leiblichen Elternteilen im gemeinsamen Haushalt. **Damit waren 53,2 % von der Trennung ihrer Eltern betroffen.**

Im Jahr 2025 wurden zudem 29 Pflegefamilien, 4 Adoptivfamilien, 1 Kind, das bei Verwandten lebt, 18 Kinder aus der vollstationären Jugendhilfe sowie 20 Jugendliche in eigener Wohnung beraten. Diese Kinder sind in der Regel aufgrund der Veränderungen beim Wechsel der Familie und der Bindungspersonen, aber auch aufgrund häufig belastender Erfahrungen in der Herkunftsfamilie, in ihrer Entwicklung besonders gefährdet.

4.3.2 Erwerbssituation

	Mutter	Prozent	Vater	Prozent
vollzeit	155	15,6	673	67,8
teilzeit	481	48,4	57	5,7
geringfügig	50	5,1	23	2,3
nicht erwerbstätig	176	17,7	45	4,5
unbekannt	131	13,2	195	19,7
gesamt	993	100,0	993	100,0

4.4. Anregung und Anmeldung

4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative/frühere Beratung	995	64,5
Empfehlung Freunde, Verwandte/andere KlientInnen	95	6,2
Ämter/soziale Dienste/ andere Beratungsstellen	48	3,1
Kindergärten/Kinderkrippen	32	2,1
Schule/Ausbildungsstätte	38	2,4
Jugendamt, Jugendhilfeeinrichtung	138	8,9
Ärzte/Kliniken/Sozialpäd. Zentren/TherapeutInnen	89	5,7
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	71	4,6
Gericht/Rechtsanwalt/Sachverständige	39	2,5
Nennungen*	1545	100,0

*Anmerkung: Mehrfachnennungen waren möglich



4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.4.2 Anmeldung durch

Anmeldung durch	Anzahl	Prozent
Mutter	664	66,9
Vater	156	15,8
Eltern gemeinsam	44	4,4
junger Mensch	71	7,1
Jugendamt, soziale Dienste und andere Institutionen	15	1,5
Schule, Kindertageseinrichtungen	2	0,2
andere Erziehungsberechtigte/andere Bezugspersonen	41	4,1
gesamt	993	100,0



(Impressionen aus dem Bewegungsraum)



5. Gründe für die Inanspruchnahme

Themenbereiche	Nennungen	Prozent
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	98	3,3
Somatopsychologische Probleme	42	
Sucht und Abhängigkeit, Essstörungen	25	
Entwicklungsverzögerungen Sprache, Motorik und Behinderung	22	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	9	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	36	1,2
Ein- und Durchschlafstörungen	8	
Chronische Unruhe, Schreien	2	
Fütterprobleme	2	
Trennungängste	6	
Trotzanfälle	18	
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	156	5,3
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	107	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	16	
Arbeits- und Leistungsstörungen	33	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	507	17,3
Emotionale Labilität, niedriges Selbstwertgefühl, Depression	369	
Ängste, zwanghaftes Verhalten	122	
Autoaggressives, selbstmanipulatives Verhalten	16	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	203	6,9
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	107	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	75	
Dissoziales Verhalten	21	
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	1325	45,2
Probleme der Erziehung und Konflikte innerhalb der Familie	402	
Probleme durch Trennung, Scheidung und Verlust	539	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes, v.a. psychische Erkrankung und Sucht	337	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	47	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	101	3,4
Gewalterfahrung außerhalb der Familie, inkl. Mobbing	23	
Einwirkungen äußerer Faktoren, z.B. Armut, Wohnungsnot, Flucht	78	
Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und Information	506	17,4
Fragestellungen zur Erziehung und Lebenssituation der Familie	425	
Schulische Fragestellungen	11	
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	70	
Nennungen von Gründen für die Beratung gesamt	2932	100,0

Die Tabelle zeigt die Beratungsgründe aus Sicht der Berater*innen für die im Jahr 2025 betreuten Familien. Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Es handelt sich nicht um Anmeldegründe der Ratsuchenden.

Die Zahl der Nennungen betrug 2.932. Mehrere Nennungen je Fall in Bezug auf die Beratungsgründe waren möglich. Im Schnitt wurden fast drei Gründe pro beratene Familie genannt (2,9).



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1. Fallzuordnung nach SGB VIII

	Anzahl	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	624	62,8
§ 28 mit § 16	3	0,3
§ 28 mit § 17	229	23,2
§ 28 mit § 18	63	6,3
§ 28 mit § 35a	19	1,9
§ 41	55	5,5
gesamt	993	100,0

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§16 SGB VIII:

Rein informationsbezogene Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§35a SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern/Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§41 SGB VIII:

Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.2. Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie gesamt, davon	6751	90,7
- Diagnostik/Tests	574	
- Beratung	3794	
- Therapie	449	
- Scheidungsberatung/Mediation	716	
- Umgangsbegleitung	430	
- Fördermaßnahmen	196	
- Krisenintervention, auch telefonisch	92	
- Online-Beratung	294	
- Helferkonferenz/Hilfeplangespräch	24	
- Fallbesprechung/Supervision	182	
Gruppenarbeit gesamt mit:	615	8,3
- Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (SOKO, MMM, PEGAB)	222	
- Kindern und Eltern (TuSch, Kind im Blick)	225	
- Eltern und Kind (Psychomotorik, Miteinander stark sein)	168	
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten:	75	1,0
- schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	75	
Gesamte Beratungsleistungen in Std.	7441	100,0

Vorgehaltene Zeit bei entfallenen Terminen: Es wurden 143 Std. erfasst, bei denen die KlientInnen nicht erschienen sind. Diese Zeit wird neben sonstigen Tätigkeiten darauf verwendet, um neue Termine zu vereinbaren oder zu klären, warum die Klienten nicht erschienen sind. Erfolgt eine Terminabsage mehr als 24 Stunden vor dem Termin gilt er nicht als entfallen.

6.3. Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

Verteilung der Kontakte

	Anzahl	Prozent
1 – 3 Kontakte	358	53,8
4 – 10 Kontakte	216	32,4
11 – 20 Kontakte	41	6,1
> 20 Kontakte	51	7,7
	666	100,0



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

Dauer der Beratung

	Anzahl	Prozent
1 - 3 Monate	191	28,8
4 - 6 Monate	184	27,7
7 - 9 Monate	109	16,3
10 – 12 Monate	49	7,3
13 – 18 Monate	49	7,3
19 – 24 Monate	36	5,4
> 24 Monate	48	7,2
	666	100,0

6.4. Art des Abschlusses

	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungsziel	572	85,9
Beendigung abweichend vom Beratungsziel	37	5,6
Sonstige Gründe	57	8,5
	666	100,0

6.5 Online-Beratung

6.5.1 Caritas-Online-Beratungsplattform



Seit Mitte des Jahres 2021 haben wir ein neues Beratungsangebot für Ratsuchende aus der Stadt und im Landkreis Regensburg freigeschaltet. Unter: <https://www.caritas.de/onlineberatung> können sich Kinder, Jugendliche und Eltern zum Chat oder zur Mailberatung anmelden.

Im Jahr 2025 nutzten 140 Familien über diesen Zugang unser Angebot.

Dies ist eine leichte Zunahme gegenüber 2024, hier erreichten wir 136 Familien.



6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.5.2 Online-Beratung bei der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung



Im Rahmen unserer Mitarbeit konnten in **2025 insgesamt 154 Ratsuchende beraten** werden. Hier zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr wiederum eine hohe Steigerung von 109 % (2023: 49 Fälle; 2024 74 Fälle).

Die Fallarbeit fand in webbasierter Mailberatung (26 Fälle zwischen 1 und 8 Folgemails, davon 18 Eltern und 8 Jugendliche/Junge Erwachsene) und per Chat in der sog. Offenen Sprechstunde. (128 Fälle zwischen 1 und 3 Folgekontakte, davon 27 Eltern, 101 Jugendliche/Junge Erwachsene) statt.

Gedruckte Flyer, Plakate und weiteres Werbematerial kann über die Webseite <https://www.bke-beratung.de/materialien/flyer-plakate> kostenfrei bestellt werden.

Auch der monatliche Newsletter der bke-Onlineberatung kann über die Homepage abonniert werden.





7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teamsitzungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle treffen sich wöchentlich zu **Teamkonferenzen**, um organisatorische, konzeptionelle und fallspezifische Fragen und Themen zu klären. Zusätzlich beschäftigten wir uns im Team vom 26.11.2025 mit dem Thema „Arbeitsschutz und Brandschutz“.

Mit unseren Fachkräften für Begleiteten Umgang findet ein regelmäßiger **Austausch** (25.02.2025) statt.

Am 29.10.2025 wurde ein **Teamtage** organisiert, um intensiv an fachlichen Themen zu arbeiten.

7.2 Workshops

Im Rahmen der Koordination der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge werden fortlaufend ganztägige Workshops angeboten, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten.

- Workshop „Hochstrittig – Das diagnostische Schema der Elternfunktionalität und welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden können“, Regensburg, 23.01.2025
- Workshop „Bindung – und Helfersystem im Spannungsfeld der Hochstrittigkeit“, Regensburg, 07.04.2025
- Workshop „Trauma – Kindern in Lebensstürmen ein Leuchtturm sein“, Regensburg, 08.05.2025
- Workshop „Jugendliche und Suchtproblematik“, Regensburg, 22.05.2025
- Workshop „Hochstrittige Familien nach Trennung/Scheidung“, Regensburg, 16.10.2025
- Workshop „Bedürfnisorientierte Beratung“, Regensburg, 30.10.2025
- Workshop „Trauma – Sekundäre Traumatisierung“, Regensburg, 13.11.2025

7.3 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- Fachtag Essstörungen, Motivationsarbeit mit Psychodrama, Beratungsstelle Waagnis, Regensburg, 13.01.2025
- Kompetent bei der Caritas Online beraten, Caritas, Online, 03.02.2025
- Krisenintervention nach hochbelasteten Lebensereignissen für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen, AETAS, Online, 13.01. – 24.02.2025
- Feeling Seen in der Erziehungsberatung – Teil 2, bke, Osnabrück, 03. – 05.02.2025
- Anorexia Nervosa – neue klinische & grundlagenwissenschaftliche Erkenntnisse, medbo, Regensburg, 13.03.2025
- Schwierige Kindheiten – Beratung in Risiko-Kontexten, bke, Nürnberg, 17. – 18.03.2025
- 22. Abensberger Fachtagung, AD(H)S – vergessen, verborgen, verwechselt? Online, 01.04.2025
- Feeling Seen in der Erziehungsberatung – Teil 3, bke, Osnabrück, 01. – 03.04.2025
- Klausurtagung bke-Onlineberatung, bke, Fulda, 19. – 20.05.2025
- Achtsamkeit für Kinder und Jugendliche, Webinar, Julius Beltz, Online, 04.07.2025
- Herbstsymposium der medbo Regensburg, Thema „Illegale Drogen“, Regensburg, 08.10.2025
- Hochkonfliktfamilien, LAG Bayern, München, 17.11.2025
- „Vor die Welle kommen – Präventive Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe für junge Kinder“, LVKE Bayern, München, 18.11.2025



7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

- Interdisziplinärer Fachtag Schulabsentismus, medbo Regensburg, IBP, Weiden, 19.11.2025
- Neue Möglichkeiten durch Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit, KJF Regensburg, Ettmannsdorf, 27.11.2025
- Kompetenzen stärken, Modul 5, Kath. Jugendfürsorge, Regensburg, 18. – 21.02.2025
- Schutzbeauftragtenfachtagung, Kath. Jugendfürsorge, Regensburg, 10.07.2025

7.4 Teamassistentinnenfortbildung

Für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Kath. Jugendfürsorge (KJF) fanden Fortbildungen zu Themen der Arbeitsorganisation im Verwaltungswesen statt

- Fachtag für Sekretärinnen der Kath. Jugendfürsorge, Haus des Guten Hirten, Ettmannsdorf, 03.06.2025
- Coaching für Teamassistentinnen, Kursleitung: Frau Hannelore Grauel-von Strünck, Regensburg, 20.10.2025
- Fachtag der Teamassistentinnen der Beratungsstellen der Kath. Jugendfürsorge, Regensburg, 03.04.2025
- Management-Assistenz – kompetent und selbstbewusst, Abschnitt 3 Deutscher Caritasverband, Fortbildungsakademie 16. – 18.01.2025 Freiburg

7.5 Qualitätsmanagement

Unsere Einrichtung beteiligt sich kontinuierlich am Qualitätsmanagementsystem der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V.. Die Ergebnisse werden in das gemeinsame Qualitätshandbuch aller zehn Standorte integriert.

Marcus Niepmann ist QM-Beauftragter unseres Hauses und nimmt regelmäßig an den entsprechenden Treffen teil.

7.6 MAV (Mitarbeitervertretung)

Im Berichtsjahr wurde die MAV via Briefwahl am 07.05.2025 neu gewählt. Hier haben sich Frau Irmgard Koss und Frau Ebba Piplack durchgesetzt und sind in die Mitarbeitervertretung der 10 Beratungsstellen gewählt worden.

In den regelmäßigen Sitzungen wurden zahlreiche Anliegen, Fragen und Anregungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgegriffen, beraten und gegenüber der Dienststellenleitung engagiert vertreten. Die MAV setzte sich dabei konstruktiv und lösungsorientiert für die Interessen der Belegschaft ein und leistete so einen wichtigen Beitrag zu Transparenz, Mitbestimmung und einer guten Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung.



8. Prävention, Multiplikatorenarbeit

8.1 Vorträge und Elternabende

Dr. Simon Meier

Veranstaltungen im Rahmen der Lesereihe

„Den Kindern ein Nest – Die Lebensresilienz von Anfang an stärken“

- ExpertInnen Gespräch, Bindung und Autonomie in den ersten Lebensjahren – Die Grundlage für eine gelingende Eltern-Kind-Beziehung ein Leben lang, 12.02.2025
- „Bindung ohne Burnout“ von Nora Imlau, Dr. Theresa Schlappa stellt die zentralen Inhalte und Tipps des Buches vor, 20.02.2025
- Kindheit – eine Beruhigung, Vortrag von Prof. Dr. med. Oskar Jenni, 26.02.2025
- Artgerecht durch den Familienalltag, Vortrag von Nicola Schmidt, 10.03.2025
- Was Familien bei der Geburt erleben und was das mit Ihnen macht, Lena Högemann, 20.03.2025
- Zeit für Zärtlichkeit – Kinder brauchen Nähe, Entwicklungspsychologische Impulse und Buchempfehlung, Daniela Dombrowsky, Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, 27.03.2025
- Fastenpredigt, „Schuld bin ich nur, wenn es meine Absicht und mein Wille war“ – eine psychologische Annäherung an das Thema Schuld, Kirche Ziegetsdorf, 27.03.2025

Irmgard Koss/Ebba Piplack

- „Medienkonsum“, Haus Mutter und Kind, 27.04.2025 (20 TN)
- „Frühkindlicher Bindungsaufbau und erste Betreuungskontakte für Mütter im Sprachkurs und deren Kinder“, Interaktiver Vortrag, Jugendzentrum Kontrast, 06.11.2025 (30 TN)

8.2 Projekte

- **Hören, lauschen, lernen – Intensivförderung der phonologischen Bewusstheit im Vorschulalter**
Projekt zur Prävention von Lese-Rechtschreibstörungen in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Regensburg und 11 katholischen Kindergärten
- **Offene Sprechstunden**
Familienzentrum Bischof-Wittmann-Haus, Regensburg
(09.01./27.02./22.05./17.07./30.10./11.12.2025)
Kindergarten Bischof-Wittmann-Haus, Hainsacker (06.02.)
- **Projekt Mukias** – eine Mutter-Vater-Kind-Gruppe für junge Frauen und Väter im „Haus-Mutter-und-Kind“ der Kath. Jugendfürsorge (monatlich 1 – 2 Gruppentermine und Einzelfallarbeit), insgesamt 17 Termine, hierbei wurden 15 Mütter/Väter mit ihren Kindern betreut



8. Prävention, Multiplikatorenarbeit

8.3 Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit

Vorstellung der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle:

- Projekttag der Realschule Pindl Regensburg, „Wo kann ich Unterstützung finden?“, 22.07.2025 (4 Gruppen à 4 Teilnehmer)
- Fachakademie für Sozialpädagogik, Caritas Regensburg, 24.03. (25 TN), 20.10. (20 TN), 10.12.2025 (20 TN)
- Fachakademie für Heilpädagogik, Vorstellung der Psychomotorikgruppe, 10.07.2025 (1 TN)
- Werner-von-Siemens-Gymnasium, Referendaren, 25.06.2025 (10 TN)
- Realschule am Judenstein, Referendaren, 25.06.2025 (6 TN)
- Goethe Gymnasium Regensburg, Referendaren, 24.07.2025 (15 TN)
- Vorstellung der Beratungsstellen im Rahmen der Reihe „Kenn deine KJF“, Online, 24.06.2025 (40 TN)

Interviews im Rahmen von Bachelor-/Master-Arbeiten/Fragebogenentwicklungen und Studien:

- Interview zur Abschlussarbeit zum Thema: „KI in der sozialpädagogischen Beratung: Erfahrungen und Einschätzungen sozialpädagogischer Fachkräfte“, 27.11.2025
- Interview im Rahmen des Projekts „Mehrsprachigkeit in der Erziehungsberatung“ der Fachstelle InMigra-KiD der Stadt Regensburg, 14.04.2025
- Interview im Rahmen einer Bachelorarbeit zum Thema „KI und Erziehungsberatung“, 19.02.2025
- Interview im Rahmen einer Bachelorarbeit zum Thema „Analyse von Gesprächen in der Erziehungsberatung unter systemischer Perspektive“, 27.03.2025
- Interview im Rahmen einer Bachelorarbeit zum Thema „Mediensucht“, 18.11.2025
- Interview im Rahmen einer empirischen Forschungsarbeit zum Thema „Bindungspsychologie bei Kindern“, 12.12.2025

8.4. Fortbildung für Berufsgruppen

Lehrauftrag an der Fachakademie für Heilpädagogik, Regensburg

Betreuung der Intensivgruppe „Fit für die Schule“

Supervision für Studierende der Fachakademie für Heilpädagogik

Schulung der JugendsozialarbeiterInnen des Landkreises Regensburg (Kreis-Jugendamt)

Vorstellung der Gruppe SOKO – Sozialkompetenz für Kinder im Grundschulalter

Pastoralkurs für Priesteramtskandidaten

Entwicklungspsychologie der Kindheit & Entwicklungspsychologie der Jugend

Lehrauftrag an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg:

Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen

Lehrauftrag an der Universität Regensburg (für Mediziner, PsychologInnen, SonderpädagogInnen)

Kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbilder (Bereich Bindungsstörungen)



8. Prävention, Multiplikatorenarbeit

Fachvorträge für:

- Kath. Jugendfürsorge/AGkE: Neurodiversität und psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen – wenn manches anders läuft!, Regensburg, 20.03.2025
- Praxis Eder, Abensberg, Vortrag zum Thema Bindungsstörungen, 28.03.2025
- AD(H)S aus entwicklungspsychologischer Sicht: Zwischen Biogenetik, psychosozialen Aspekten, Persönlichkeitsentwicklung und frühkindlicher Deprivation im Rahmen des Fachtages AD(H)S des BBW Abensberg, 01.04.2025
- Staatl. Schulberatungsstellen Niederbayern, 30.04.2025
- Regierung der Oberpfalz, Mobile Sonderpädagogische Dienste, Keynote-Speaker, 15.05.2025
- Diakonie Nürnberg-Erlangen, 2tägige Fortbildung zum Thema „Bindung und Bindungsstörungen“, 26. – 27.05.2025
- Forensik Parsberg, 28.07.2025
- Don Bosco, Regensburg, „Bindungsstörungen“, 30.09.2025
- St. Vincent, ambulante Hilfen - Schulbegleitung, Kath. Jugendfürsorge, „Bindungsstörungen“, 11.11.2025

8.5. Fachberatung (z. B. Hort, SPFH, Kindergarten, ...)

Supervision/Intervision für

- Stat. 6 a – Forensik medbo, (14.01./28.01./11.03./06.05./01.07./23.09.2025)
- Jugendforensik medbo, (03.04./03.07.2025)
- Stat. 10 b – medbo, (28.01./25.02./25.03./29.04./20.05./24.06./29.07./23.09./25.11./16.12.2025)
- Team der Stütz- und Förderklasse Neutraubling, (14.02./16.05./24.10.2025)
- ANKER-Zentrum Regensburg, (17.02./14.04./19.05./30.06./22.09./10.11.2025)
- 3 Einzelpersonen (22.01./03.04./30.04.2025)



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.1 Presse und Medienarbeit

Mittelbayerische Zeitung

- „Immer mehr Digger, immer weniger Bros“, Dr. Simon Meier beleuchtet, wie Smartphone und Social Media Erziehung und Aufwachsen erschweren, 10.02.2025
- Familien unter Druck: Stadt stockt Hilfe auf – Psychisch belastete Jugendliche, hohe Ansprüche der Eltern und Zuzug bringen Beratungsstellen ans Limit, 25.01.2025
- KJF sorgt sich um Rechte psychisch kranker Menschen, 04.02.2025
- KJF-Erziehungsberatungsstellen am Limit, 13.03.2025
- Vor allem die Kinder leiden, 20 % aller Scheidungen gelten inzwischen als hochstrittig, 08.04.2025
- „Was passiert mit unseren Kindern?“, die Katholische Jugendfürsorge schlägt Alarm. Sie will missbräuchlichen Umgang mit Social Media etwas entgegensetzen – aber ohne erhobenen Zeigefinger, 31.07.2025
- Über Missbrauch sprechen, Bericht über den Film „Ich wollte leben, aber ich wusste nicht wie ...“, 29.10.2025

Regensburger Zeitung:

- Die Suche nach dem Kick, 04.03.2025
- Sehnsucht kann in die Sucht führen, Partydrogen und gefährliche Challenges in den sozialen Netzwerken, 04.03.2025
- Mehr Fälle in KJF Erziehungsberatung, 13.03.2025
- Erziehungsberatung am Limit, KJF: Immer mehr Familien brauchen Hilfe – Längere Wartezeiten, 13.03.2025
- Wenn aus Liebe Hass wird, 08.04.2025
- Social Media in der Familie, 31.07.2025
- Ich wollte leben, aber ich wusste nicht wie ..., 29.10.2025

Aktion Kontakte, das Magazin der Kath. Jugendfürsorge:

- Für Menschenwürde, Menschenrechte, Menschlichkeit, Ausgabe 1/2025
- Online und digital: die Nachfrage an Beratung steigt, Ausgabe 1/2025
- Leitungswechsel an der Beratungsstelle in Amberg, Ausgabe 1/2025
- Die Vielfalt von Gehirnen als normal annehmen, Ausgabe 1/2025
- Nahtloser Übergang in der Beratungsstelle Kelheim, Ausgabe 2/2025
- 10 Jahre inklusives Wohnen in Regensburg, Ausgabe 2/2025
- Seit 1975 ein starkes Netz für Kinder, Jugendliche und Eltern, Ausgabe 02/2025
- Wir müssen dahin, wo sich die Zielgruppe aufhält, Instagram-Start der Erziehungsberatungsstellen im Jahr 2026, Ausgabe 2/2025



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Bayerischer Rundfunk:

- Reportage zum Thema „Jung und depressiv – Das lange Warten auf die Therapie“, 19.03.2025, <https://www.youtube.com/watch?v=RzciZqN9yo4>

Welt am Sonntag:

- Macht euch LOCKER, liebe Eltern, Wie Erziehung geht, ist umstrittener denn je. Ratgeber für unsichere Paare boomen. Experten aber beruhigen: Man darf sich auf die Intuition verlassen, 09.02.2025

Stuttgarter Zeitung:

- Macht euch LOCKER, liebe Eltern, Wie man richtig erzieht, ist heute umstrittener denn je. Statt serienweise Ratgeber zu lesen, darf man sich ruhig auf die Intuition verlassen, 22.03.2025

Niederbayern TV:

- Format „Gott und die Jugend“, ein Gespräch mit Niederbayern TV zum Thema Gewalt unter Jugendlichen, 13.05.2025, <https://btv.teamplaza.de/asset/67f51f9e9516f>

Online-Formate:

Über den Webauftritt der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V., www.kjf-regensburg.de

- Für Menschenwürde, für Menschenrechte, für Menschlichkeit, 03.02.2025
- Den Kindern ein Nest, 11.02.2025
- Die ersten Lebensjahre von Kindern: Resilienz stärken, Bindungssicherheit fördern, auf Regulationsprobleme angemessen eingehen, 12.03.2025
- Vielen Dank Herr Podewils, herzlich willkommen Frau Ederer, Leitungswechsel in der Beratungsstelle Amberg, 25.03.2025
- Ideenwerkstatt der KJF-Beratungsstelle – „Bindung und Helfersysteme im Spannungsfeld der Hochstrittigkeit“, 08.04.2025
- Gott und die Jugend, ein Gespräch zum Thema Gewalt unter Jugendlichen, 13.05.2025
- KJF warnt vor übermäßiger Internet-Nutzung: Regensburger Eltern sollen Social-Media-Zeit begrenzen, 31.07.2025



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.2 Veröffentlichungen



Foto: Beltz Verlag

Meier, Simon, 2025. Bindung und Autonomie in der Erziehungsberatung. In P. Zimmermann (Hrsg.), Bindung und Autonomie. (1. Aufl., S. 139 – 149). Beltz Juventa.

Abstract:

Das Bedürfnis nach Bindung und Autonomie ist für Menschen fundamental und mit intensiven positiven oder negativen Emotionen verbunden. Die Förderung oder Einschränkung von Bindung und Autonomie in Kindheit und Jugend kann die psychische Entwicklung von Kindern nachhaltig beeinflussen. Das Buch beleuchtet den Forschungsstand zur frühen Entwicklung des Selbst, zur Entstehung und Charakterisierung von Bindungs- und Autonomiemustern, zu den Einflüssen von Müttern, Vätern und Fachkräften, den Kenntnisstand bei speziellen Lebenslagen und Erfahrungen (wie sexuelle Gewalt) und die Vorgehensweise und Wirkung spezifischer Förderangebote.

9.3 Gremien und Arbeitskreise

Regionaler Steuerungsverbund Regensburg/ Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)

- AG „Kinder und Jugendliche“ der PSAG Termine: 17.02./06.10.2025; seit September 2023 ist Herr Niepmann stellvertretender Sprecher der Arbeitsgruppe
- AG „Kinder und psychisch kranke Eltern“ (KupkE) (Herr Niepmann): 07.02./07.07./10.11.2025
- AG „Prävention“ (Projekte an Schulen) (Herr Niepmann): 30.01./20.03./22.05./17.07./13.11.2025
- AG „Schulterschluss“ (Frau Streit): 23.09./15.12.2025
- PSAG Vollversammlung, 14.05.2025

Regionale und überregionale Gremien:

- **AGkE** (Arbeitsgemeinschaft kath. Einrichtungen), 13.10./10.11.2025
- **LVkE e. V.** (Landesverband kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern) Mitarbeit in verschiedenen Gremien: 24.01./09.04.2025
„Ich wollte leben, aber ich wusste nicht, wie ...“, Filmvorführung im Kino Andreasstadl, Regensburg, 10.11.2025 mit anschließendem Expertengespräch zum Filmbeitrag
- **BVke e. V.** (Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e. V.), 21.01./08.05.2025
- **Wir.EB** (Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung), 25.11.2025

Arbeitskreise:

- Runder Tisch, Netzwerk Hohes Kreuz, 24.06.2025
- Alleinerziehende, 31.03. und 13.10.2025
- Netzwerkplenum besondere Kinder Regensburg, 20.03.2025
- Runder Tisch der Kinderhospizarbeit, 09.04. und 22.10.2025
- Familienbildung, 12.05.2025
- Qualitätszirkel Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie, Regensburg, 17.03. und 24.06.2025
- Pastoral, 27.10.2025



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.4 Vernetzung und Kooperation

Außenstelle Schierling

- Netzwerktreffen Jugendsozialarbeiter, 28.01./08.04./08.07./28.10.2025
- Neujahrsempfang, Markt Schierling, 31.01.2025

Außenstelle Hemau

- Netzwerktreffen Ambulante Dienste, Hemau, 10.02.2025
- Besichtigung der neuen Räume in Hemau, 26.03.2025

Außenstelle Nittendorf

- Vernetzungstreffen mit der Jugendsozialarbeit in der Grundschule Nittendorf, 18.12.2025

Außenstelle Neutraubling, neu ab 01.03.2026!

- Austauschtreffen mit Herrn Harald Stadler, Bürgermeister, 14.11.2025
- Vorbesprechung, Familienstützpunkt Neutraubling, 26.11.2025
- Austausch Musikschule Neutraubling, 04.12.2025

Elternsprechstunde an der medbo

- Kooperationstreffen, 15.05./25.07./20.11.2025

Familienprechstunde im Krankenhaus St. Josef,

- Austauschtreffen mit Mitarbeitern aus der Psychoonkologie, am 02.10.2025

Jugendamt der Stadt Regensburg

- Kennenlernen und fachlicher Austausch mit Jugendamtsleitung Dr. Marco Merk, 13.11.2025

Kreis-Jugendamt im Landkreis Regensburg

- Sozialraumorientierte Selbstverantwortung der Eltern und der Systeme stärken, Treffen Kreis-JA und Leitungen der 3 Erziehungsberatungsstellen, 06.02.2025
- Austauschtreffen Spezialisierte Dienste, 27.02.2025
- Austauschtreffen zur Planung „Pädagogische Reihe 2026“, Frau Driessen, 25.06.2025
- Austauschtreffen mit dem ASD, 31.07.2025
- Kennenlernen Jugendamtsleitung Herr Götz, 20.08.2025
- Amtseinführung des neuen Leiters des Kreisjugendamtes, Herrn Johann Götz und Verabschiedung von Herrn Albrecht in den Ruhestand, 26.11.2025

Leitungs- und Kooperationstreffen der Erziehungsberatungsstellen in der Stadt Regensburg:
09.05./12.08./11.11./05.12.2025

Austausch- und Kooperationstreffen mit Netzwerkpartnern

- Kooperation mit Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und – Psychotherapie Dr. med. Susanne Gerber, Burglengenfeld, 08.01.2025
- Gesundheitsamt Regensburg „FreD“, 29.01.2025
Cannabispräventionsprojekt FreD (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden)
<https://www.lwl-fred.de/de/>
- Praxis für Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychotherapie, Dr. med. Sabine Kübber, 12.02.2025



9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

- Kooperation mit InMigraKiD, Mehrsprachigkeit in der Erziehungsberatung, 19.02.2025
- Kath. Ehe-, Lebens-, und Familienberatungsstelle, Regensburg, 26.02.2025
- Fachambulanz für Suchtprobleme Regensburg, Regensburg, 19.03.2025
- Austauschtreffen mit den Schulpsychologen in Kooperation mit der Jugend- und familientherapeutischen Beratungsstelle der Stadt Regensburg und der Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes, 02.04.2025
- Caritas Schwangerschaftsberatung Regensburg, Stabübergabe, Verabschiedung Frau Dotzer, 11.04.2025
- Reflexions- und Planungstreffen der Pädagogikreihe, 25.04.2025
- Vernetzungstreffen mit den Regensburger Domspatzen, 28.04.2025
- Don Bosco Regensburg, Sozialpädagogischer Fachdienst, 14.05.2025
- Gemeinsames Gespräch zur psychosozialen Versorgung von Studierenden in Regensburg mit Pfarrer Wolfgang Körner (ESG), 22.05.2025
- Gymnasium Neutraubling, Herr Dr. Singer, 04.08.2025
- St. Vincent, Kinder- und Jugendhilfe, Frau Daniela Wanderer, 04.08.2025
- Superheldenkids Frau Dr. Mikan und Elternakademie Herr Hetterich, 08.10.2025
- Montessori Schule Regensburg, Jurymitglied bei der „Großen Arbeit“, 20.11.2025
- medbo Regensburg, Netzwerktreffen Hochstrittigkeit, 20.11.2025
- Bischöfliches Konsistorium, DK Dr. Stier, 28.11.2025

9.5 LeiterInnenkonferenz und Kooperation mit dem Träger

Die Leiter*innen der zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge tagten am 18.03./14.05./22.07./07.10. und 02.12.2025 um fachliche und organisatorische Belange der Beratungsstellen zu besprechen. Dieses Jahr führte die 3tägige Studienfahrt vom 07. – 09.07.2025 nach Wien. Ein intensiver fachlicher Austausch fand statt mit folgenden Institutionen: Unum Instituts, Psychotraumatologie und PSD Wien (Kinder- und Jugendpsychiatrie) zum Thema Zwänge, Schizophrenie, Psychosen und Bindungsstörungen.

Im Rahmen der geplanten Umstrukturierung des Anmeldeverfahrens mit dem Ziel einer Einführung der E-Akte und KI-gestützte Beratung sind verschiedene Arbeitsgruppen gebildet worden, die sich mit der Thematik intensiv auseinandersetzen. Folgende Treffen fanden statt: 27.01./07.02./14.02./31.03./13.09.2025.

Dr. Simon Meier ist der fachliche Sprecher der Beratungsstellen, berät die Abteilungsleitung und nimmt an der Leitungsklausur (15. und 16.07.2025 in Waldsassen) und der Leitungskonferenz (14.11.2025 in Ettmannsdorf) und weiteren Gremien der Katholischen Jugendfürsorge für die Erziehungsberatung teil.

Im Jahr 2025 gab es verschiedene Veranstaltungen, zu denen Herr Dr. Meier als fachlicher Sprecher eingeladen war:

- Beratungsstelle Amberg: Begrüßung neue Leitung Frau Ederer und Verabschiedung Herr Podewils, 25.03.2025;
- Beratungsstelle Kelheim: Begrüßung neue Leitung Frau Menzinger und Verabschiedung Frau Hable, 29.07.2025;
- Beratungsstelle Schwandorf: 50-jähriges Jubiläum der Beratungsstelle, 12.11.2025



Hören, lauschen, lernen



Hören, lauschen, lernen (HLL) – ein Projekt zur Prävention von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten durch vorschulische Förderung der phonologischen Bewusstheit

Seit vielen Jahren begleiten die drei Regensburger Erziehungsberatungsstellen teilnehmende Kindergärten im Stadtgebiet bei dieser präventiven Maßnahme. Wir sind dabei die Ansprechpartner für katholische Kindergärten in der Stadt Regensburg.

Es geht darum herauszufinden, welche der Vorschulkinder Probleme haben, Sprache in kleineren Einheiten (Silben, Laute) wahrzunehmen. Diese Phonologische Bewusstheit wurde in zahlreichen empirischen Untersuchungen als notwendige, wenn auch nicht alleinige Voraussetzung für das Erlernen von Lesen und Rechtschreiben erkannt.

Die Vorschulkinder werden von fortgebildeten Erzieherinnen vorgetestet. Diejenigen, die einige Aufgaben nicht bewältigen können, werden von unseren Testerinnen nochmals genauer mit dem Würzburger LRS-Screening getestet. Die Kinder, die die Aufgaben (noch) nicht altersentsprechend lösen konnten, haben die Möglichkeit an einem Trainingsprogramm teilzunehmen. Dieses wird von einer zertifizierten Erzieherin im Kindergarten angeboten und trainiert zielgenau die benötigten Fähigkeiten. Damit wird ihnen der Schuleintritt erleichtert. Nach dem Training wird durch eine weitere Testung überprüft, ob die Kinder ausreichend Fortschritte gemacht haben.

Von Oktober bis November 2025 wurden in 11 Kindertagesstätten

- **190 Vorschulkinder** mit dem Regensburger Kurzscreening untersucht und
- **53** von ihnen **umfassender** mit dem Würzburger LRS-Screening **getestet**.
- **33 Kinder** (ca. 17% der getesteten Vorschulkinder) zeigten **relevante Defizite**

und werden nun bis Juni 2026 von Erzieherinnen mit dem Trainingsprogramm in der Entwicklung ihrer Phonologischen Bewusstheit unterstützt.

Wir danken der Stadt Regensburg für die finanzielle Unterstützung des Projektes und der Jugend- und Familientherapeutischen Beratungsstelle der Stadt Regensburg für die gute Zusammenarbeit.

Danke sagen wir vor allem auch für das Engagement der teilnehmenden Kindergärten und die stets gute Kooperation. Wir wissen, dass die Testung und Förderung der Kinder jedes Jahr einen großen Aufwand bedeutet.

Bericht: Daniela Groß, Projektleitung



10. Aus der aktuellen Arbeit

Workshop „Sozialkompetenzgruppe“ für JugendsozialarbeiterInnen an Schulen



2025 konnte erstmalig ein Workshop zum Thema „Sozialkompetenzgruppe für Kinder als Ferienangebot“ für interessierte JugendsozialarbeiterInnen angeboten werden.

Innerhalb von 3 Vormittagen wurde hier das Konzept der Sozialkompetenzgruppe an der Beratungsstelle vorgestellt. Zudem wurde ein Austausch zum Praxistransfer für die Jugendsozialarbeit an Schulen ermöglicht. Es wird einen zweiten Block von 3 Vormittagen geben, der im Januar 2026 startet (mit weiteren 9 Teilnehmenden).

Marcus Niepmann und Claudia Streit tauschten sich mit den 8 Teilnehmenden in den ersten beiden Vormittagen zu theoretischen Grundlagen und praktischen Erfahrungen aus der Gruppenarbeit aus. Neben der Vermittlung von Struktur & Inhalte der Feriengruppe, wurde viel Wert auf das „Selber-Erleben“ gelegt. So machten sich die TeilnehmerInnen durch interaktive Übungen mit diesen vertraut. Die aktive Teilnahme und der beidseitige Austausch haben uns sehr gefreut.

Bericht: Claudia Streit und Marcus Niepmann

Erziehungsberatung im Stadtgebiet und dem Landkreis Regensburg – Hand in Hand



Die Leitungen der drei Regensburger Erziehungsberatungsstellen (Stadt, Diakonie und KJF) treffen sich regelmäßig zur Vernetzung ihrer Arbeit für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Dabei koordinieren sie Versorgungsangebote auf unterschiedlichen Ebenen, wie etwa Gruppenangebote, Fachangebote für Familien die von Trennung und Scheidung betroffen sind oder aufsuchende Angebote wie z.B. eine regelmäßige Sprechstunde in der medbo.

Für 2026 wurde mittlerweile ein Treffen der Beratungsteams aller drei Beratungsstellen vereinbart, insbesondere zur noch engeren Verzahnung der Angebote für Stadt und Landkreis Regensburg bei Trennung, Scheidung sowie hochkonflikthaften Trennungsverläufen.

Bericht: Simon Meier



10. Aus der aktuellen Arbeit

Verletzlichkeit im Beratungskontext

Im vergangenen Jahr ist mir aufgefallen, dass Menschen, die im Rahmen der Beratung Trauer zeigen und ihre Tränen laufen lassen sich häufig dafür entschuldigen. Reflexartig versichere ich dann, dass der Raum dafür da ist. Je nach Situation kann ein Moment des Schweigens angemessen sein. Oft ist die Validierung des Gefühls vor dem jeweiligen Gesprächskontext eine passende Reaktion.



In der Schematherapie (und auch in anderen therapeutischen Richtungen) wird der Zugang zum eigenen Gefühl, insbesondere zur eigenen Verletzlichkeit, als essentiell dafür betrachtet gesunde Lösungen für schwierige Situationen oder Lebenslagen zu finden. Ohne die Zuwendung zur eigenen Verletztheit – so das Modell der Schematherapie – müssen wir einiges an Aufwand aufbringen, um den Schmerz nicht fühlen zu müssen. Zum Beispiel, indem wir Situationen vermeiden, die uns mit den unangenehmen Gefühlen in Kontakt bringen oder in dem wir nach Außen stark und unverletzbar auftreten. Dies kann sehr unterschiedlich aussehen.

Diesen Sommer durfte ich einer Mutter in der Beratung begegnen, die im Erstgespräch mit dem Auftrag kam, ihrem Sohn Unterstützung zukommen zu lassen. Ihr Sohn würde sich häufig provozierend verhalten und sich nicht an Regeln halten. Andere Kinder würden ihn dafür ausgrenzen und auch innerhalb der Familie käme es oft zu Spannungen. Im zweiten Termin berichtete mir die Mutter dann von einer aktuellen Situation. Sie habe Ihren Sohn von der Schule abgeholt und er sei schon pampig und motzig gewesen als er ins Auto eingestiegen sei. Auf Nachfrage, was los sei, habe sie keine vernünftige Antwort bekommen. Dass ihr Sohn ihr nicht gesagt habe, was los sei, habe sie geärgert und sie habe daraufhin ihren Sohn für sein Verhalten zurechtgewiesen. Im Nachhinein sei sie unzufrieden mit sich selbst gewesen.

Die Mutter konnte sich erinnern, dass vor ihrem eigenen Ärger noch ein anderes Gefühl unterschwellig spürbar gewesen sei, welches sie nicht einordnen könne. Die Mutter war einverstanden, dies genauer zu betrachten. Die Mutter hat die Einladung angenommen, sich auf eine Reise in die eigene Lebensgeschichte zu begeben. Was sich fand war eine Geschichte, in welcher sie sich selbst als Kind von ihren eigenen Eltern alleingelassen fühlte. Die Eltern der Mutter seien in einer sehr schwierigen Lebenssituation gewesen. Im Nachhinein, aus Erwachsenenperspektive, könne sie das Verhalten ihrer eigenen Eltern nachvollziehen. Damals, als sie selbst ein Kind gewesen sei, habe sie das Verhalten der Eltern nicht verstehen und nicht einordnen können. Sie habe nicht gewusst, wie es weitergeht. Durch die Konfrontation mit der Geschichte konnte sie spüren, was sie selbst als Kind gebraucht hätte. Im unmittelbaren Anschluss berichtete die Mutter, dass sie nun ihren eigenen Sohn besser verstehen könne und spüren könne, was er braucht.





10. Aus der aktuellen Arbeit

Aus schematherapeutischer Sicht öffnete der Zugang zur eigenen Verletzung in der Kindheit den Blick auf die verletzte Seite ihres Sohnes, die hinter dem Motzen und Provozieren verborgen war.

Auch wir Beratungsfachkräfte sind mit unserer eigenen Verwundbarkeit konfrontiert. Zum Beispiel, wenn bei einer Beratung nicht so schnell etwas in Bewegung kommt wie bei dem obigen Beispiel können wir an unserer Kompetenz zweifeln. Oder wir sind in unserem privaten Leben mit Krankheit, finanziellen Problemen oder einer Beziehungskrise beschäftigt. Wie können wir selbst einen Umgang damit finden - auch um in unserer Rolle als Fachkraft professionell handeln zu können?

Mir hilft manchmal ein Gedanke des Soziologen Heinz Bude, dass Verwundbarkeit als Charakteristika unseres Menschseins und damit im positiven Fall als etwas Verbindendes gesehen werden kann. Nicht dagegen anzukämpfen kann es leichter machen mich meinem Gegenüber zuzuwenden.

Wenn Eltern die Erlaubnis spüren können, im Beratungskontext nicht nur in ihrer Funktion als Mutter oder Vater sondern als Mensch da sein zu dürfen ist es leichter, die Bedürfnisse der Kinder immer wieder in den Blick zu bekommen.

Bericht: Marcus Niepmann

Vorträge und Diskussionen

Den Kindern ein Nest – Die Lebensresilienz von Anfang an stärken

Februar / März 2025

Wenn Eltern ein Kind bekommen, beginnen Phasen großen Glücks und großer Irritation: Alles was vorher wichtig war – Partnerschaft, berufliche Entwicklung, eigene Interessen – wird zweitrangig, denn man will bei seinem Kind ja von Anfang an alles richtig machen, es stark machen für seinen Weg durch Leben. Was braucht es dazu? Das Vermitteln von Geborgenheit und Schutz? Zeit zum Spielen? Digitale Angebote? Vater und Mutter fragen sich: Was ist wirklich wichtig, was zu viel, was überflüssig und vor allem: Wie kann man diese Zeit trotz aller Aufregungen, Anstrengungen und unerwarteter Überraschungen genießen.

Nora Imlau, Prof. Dr. med. Oskar Jenni, Nicola Schmidt, Lena Högemann, Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, Daniela Dombrowsky und Herr Dr. Simon Meier in einer Expertenrunde auf dem Podium hielten informative Vorträge.

Bericht: Silke Baier

Die Beratungsstelle im Fokus

Der Bayerische Rundfunk mit dem Format BR24 vor Ort drehte eine Dokumentation zum Thema „Jung und depressiv – Das lange Warten auf die Therapie“. Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden an einer psychischen Erkrankung - die Wartezeiten in Bayern auf einen Therapieplatz sind aber oft lang. Doch vor allem bei Heranwachsenden kann der Faktor Zeit entscheidend für den Therapie-Erfolg sein. <https://www.youtube.com/watch?v=RzciZqN9yo4>

Das Format „Gott und die Jugend“ auf Niederbayern TV führte ein ausführliches Gespräch mit Herrn Dr. Simon Meier zum Thema Gewalt unter Jugendlichen. <https://btv.teamplaza.de/asset/67f51f9e9516f>

Bericht: Silke Baier



10. Aus der aktuellen Arbeit

STEEP-Netzwerktreffen im deutschsprachigen Europa (D-A-CH) vom 16.10.- 18.10.2025 in der Galerie St. Klara in Regensburg

Das STEEP™-Programm wurde in den 1980ern von Martha Erickson und Byron Egeland am Institute of Child Development, University of Minnesota entwickelt und entstand aus der „Minnesota Längsschnittstudie über Eltern und Kinder“ und beruht auf der Bindungstheorie von John Bowlby. Im deutschsprachigen Raum wurde STEEP erstmals im Jahr 2000 von Erickson und Egeland vorgestellt und in der Folge durch Prof. Dr. Gerhard Suess und seinen Kollegen im deutschsprachigen Raum etabliert.



STEEP™ („Steps toward effective enjoyable Parenting“) gilt als eines der weltweit am besten untersuchten und am besten wirksamen Frühinterventionsprogramme im Hochrisikobereich von Elternschaft. Als bindungsbasiertes und videogestütztes Feinfühligkeitstraining in der Kombination aus Einzel- und Gruppenarbeit bietet es sowohl im intensiven ambulanten Versorgungsbereich als auch im vollstationären Eltern-Kind-Bereich eine große Chance Beziehungsabbrüche,

individuelles Leid, transgenerationale Bindungstradierungsprozesse und zugleich massive volkswirtschaftliche Folgekosten (Gesundheits- und Jugendhilfeleistungen) erheblich zu reduzieren.

Nach dem Tod von Prof. Dr. Gerhard Suess galt es nun beim Netzwerktreffen in Regensburg einen gemeinsamen und verbindlichen Rahmen für die Fortführung der Ausbildung zu STEEP-Trainerinnen und Trainern zu beschließen. Dies gelang in intensiver und konstruktiver gemeinsamer Arbeit zwischen den aktuell 5 HUBs (Zentren) im deutschsprachigen Raum (Freiburg / Offenburg, Regensburg / München, Berlin, Hamburg und Graz / Steiermark). Die STEEP-Gründerin Martha Erickson übertrug nun die Lizenzrechte zur Weiterbildung und Zertifizierung von STEEP™ im deutschsprachigen Raum auf diese 5 Zentren, die sich in ihrem gemeinsamen STEEP-Board zusammen schließen und regelmäßig zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung vernetzen. Hierbei vernetzen sich Universitäten, Hochschulen und Träger der öffentlichen und freien Wohlfahrt miteinander um STEEP weiterzuentwickeln und es wieder präsent und sichtbar im deutschsprachigen Raum zu machen.

Im HUB Regensburg / München laufen die Planungen für eine neue STEEP-Trainerinnen und Trainer Ausbildung, die ab Mai 2027 beginnen soll. Für den April 2027 ist ein großes Bindungs-Symposium zum Bereich der frühen Hilfen, insbesondere STEEP geplant, zu dem neben Marti Erickson aus Minnesota auch weitere hochrangige internationale Bindungsexpertinnen und -experten nach Regensburg kommen werden.

Foto: Ausschnitt der Teilnehmenden am STEEP-Netzwerktreffen D-A-CH in Regensburg

Bericht: Simon Meier



10. Aus der aktuellen Arbeit

Personelles:



Dienstjubiläum Irmgard Koss – 20 Jahre Engagement in der Beratungsstelle

Seit 20 Jahren ist Irmgard Koss in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern tätig. Als Heilpädagogin und Mitglied der Mitarbeitervertretung (MAV) prägt sie unsere Arbeit in besonderer Weise. Mit ihrer großen fachlichen Expertise – insbesondere im Bereich der Altersstufe von 0 bis 6 Jahren – sowie ihrem engagierten Einsatz im Haus Mutter und Kind ist sie eine hochgeschätzte Beraterin und Kollegin. Durch ihre Erfahrung, ihre Verlässlichkeit und ihr kontinuierliches Engagement bereichert sie unser Team und leistet einen wertvollen Beitrag für die Familien, die wir begleiten.

Wir danken Irmgard Koss herzlich für zwei Jahrzehnte engagierter Mitarbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Dienstjubiläum Simone Lauberger – 10 Jahre Engagement in der Beratungsstelle

Seit nunmehr zehn Jahren ist unsere Reinigungsfachkraft eine unverzichtbare Stütze unserer Beratungsstelle. Mit großer Sorgfalt und Zuverlässigkeit sorgt sie täglich dafür, dass unsere Räumlichkeiten sauber, ordentlich und einladend sind. Durch ihren kontinuierlichen und gewissenhaften Einsatz schafft sie eine angenehme Arbeitsatmosphäre, in der sich sowohl Mitarbeitende als auch Ratsuchende wohlfühlen können.

Ihre Arbeit bildet eine wesentliche Grundlage für einen reibungslosen Beratungsalltag. Für ihre langjährige Treue und ihren wertvollen Beitrag danken wir ihr herzlich.



Dienstjubiläum Ebba Piplack – 25 Jahre Engagement in der Beratungsstelle

Seit nunmehr 25 Jahren ist Ebba Piplack unsere geschätzte Kollegin, die mit großem Einsatz als Sozialpädagogin in unserer Einrichtung tätig ist. Ihre Offenheit für neue Themen und Entwicklungen bereichert unser Team ebenso wie die Arbeit mit den betreuten Menschen. Als ausgesprochen kreativer Kopf in vielen Bereichen aber auch beim Thema Ausstattung trägt sie mit viel Liebe zum Detail zu einer ansprechenden und wertschätzenden Umgebung bei, die zum Wohlbefinden aller beiträgt. Ihre Ideen verleihen unserer Einrichtung eine persönliche und einladende Atmosphäre. Darüber hinaus kümmert sie sich engagiert um die Pflege und Weiterentwicklung unserer Homepage.

Wir danken ihr herzlich für 25 Jahre Treue, Engagement und Kreativität und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Bericht: Silke Baier



10. Aus der aktuellen Arbeit

Ausblick 2026

Start eines Social-Media-Accounts bei Instagram: Nah an der Zielgruppe

Im Jahr 2026 geht die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern einen wichtigen Schritt in Richtung digitaler Präsenz: Mit einem eigenen Instagram-Kanal möchte sie genau dort sichtbar sein, wo sich ihre Zielgruppe täglich aufhält.

Kinder, Jugendliche und auch viele Eltern nutzen soziale Medien selbstverständlich als Informations- und Kommunikationsplattform. Themen wie mentale Gesundheit, familiäre Herausforderungen oder persönliche Entwicklung werden zunehmend online gesucht und diskutiert.

Ein Instagram-Account bietet der Beratungsstelle daher die Chance, niedrigschwellig, direkt und zeitgemäß zu informieren.

Unter dem Leitgedanken „Wir müssen dahin, wo sich die Zielgruppe aufhält“ wird der Kanal nicht nur Informationen bereitstellen, sondern auch Orientierung und Unterstützung bieten. Kurze Videos, verständliche Tipps, Einblicke in die Beratungsarbeit und Hinweise auf Hilfsangebote können dabei helfen, Hemmschwellen abzubauen und Vertrauen aufzubauen.

Mit dem Start des Instagram-Kanals positioniert sich die Beratungsstelle als moderne, erreichbare und unterstützende Anlaufstelle – genau dort, wo junge Menschen und Familien heute unterwegs sind.



Folgen Sie uns unter „beratungsstellen.kjf“ auf Instagram.

Bericht: Silke Baier